

A scenic sunset over a large body of water, likely the Steinlager Meer. The sky is a mix of deep blue, purple, and orange. In the foreground, a wooden pier extends into the water, with several people sitting on it. The water is filled with many birds, possibly gulls, swimming. The overall atmosphere is peaceful and beautiful.

99

AUSFLUGSTIPPS

**FÜR DIE REGION RUND UMS
STEINHUDE MEER**

STEINHUDER PERSONENSCHIFFFAHRT MIT DEM AUSWANDERER ZUM BADESTRAND

Bötchen fahren kann man überall. Aber einen Auswanderer besteigen, das geht nur am Steinhuder Meer. Die „Steinhuder Personenschiffahrt“ – ja! mit drei f! – bietet ein ganz besonderes Erlebnis. Segeln mit dem Auswanderer ist wie Cabrio fahren, nur viel schöner. Stolz gleiten die schweren, massiven Holzboote über das Wasser. Weiße, riesige Segel blähen sich im Wind und von manchem Boot klingt herzhaftes Gelächter herüber. Die Auswanderer-Kapitäne sind immer für einen Klönschnack gut. Und erklären gern, wie der Auswanderer zu seinem Namen gekommen ist.

Um 1925 war das Steinhuder Meer ein viel befahrenes Gewässer. Hin und her, vom Südufer Steinhude bis zum Nordufer in Mardorf wurde per Boot gependelt. Waren wurden transportiert und Arbeitskräfte fuhren nicht ums Meer, sondern mit dem Schiff einfach rüber.

Aber, Steinhude gehörte zum Fürstentum Schaumburg-Lippe, das Nordufer stand unter preußisch-hannoverscher Verwaltung. Also segelte man nicht nur zur Feldarbeit, sondern man wanderte aus. Jeden Tag.

Heute verkehren die Schiffe, dazu gehören auch die großen Fahrgastschiffe, auf zahlreichen Routen und erschließen alle vier Himmelsrichtungen. Abfahrt ist immer ab den Strandterrassen oder ab dem Anleger Ratskeller. Gefahren wird bei jedem Wetter. So haben die Touren ihren unterschiedlichen Reiz: sanft schaukelnd in der Sommerbrise und aufregend wie eine kleine Seefahrt, wenn im Frühjahr oder Herbst der Wind schon mal kräftig übers Meer bläst.

Zur berühmten Insel Wilhelmstein geht zum Beispiel eine Fahrt. In erlaubte Nähe zu den Naturschutzgebieten, wo sich Kraniche, Kormorane und vielleicht ein Seeadler zeigen, oder nach



MEIN TIPP:

Friedrich-Wilhelm Hartmann Steinhuder Personenschiffahrt. Friedrich-Wilhelm Hartmann ist ein echtes Steinhuder Urgestein und hat die Liebe zur Schifffahrt auf dem Meer in die Wiege gelegt bekommen. In der 4. Generation gilt die Liebe und berufliche Leidenschaft seiner Familie den Schiffen auf dem Steinhuder Meer. Seine liebste Tour? Die Antwort kommt ohne zu zögern: Immer wieder begeistert ihn die Fahrt zum Wilhelmstein, den die Fahrgastschiffe auf der Rundtour von zwei Seiten passieren. Bei jeder Fahrt anders ist der Blick auf die Insel: mal düster und geheimnisvoll, wenn von Westen dicke Wolken heranziehen und mal wie eine romantische Burg aus dem Märchen, wenn die Abendsonne die Dächer der Gebäude vergoldet.

Mardorf zum Kaffee trinken. Auf manchen Booten kann das Fahrrad mitgenommen werden, so wird eine Radtour zur Tour „über das Meer“.

Kinder werden sich für die Tour zum Wilhelmstein begeistern. Erst auf den Auswanderer, dann in zügiger Fahrt über das Meer, begleitet von Möwen und mutigen Enten, die immer auf den einen oder anderen Happen warten und dann auf die Insel. Ein Besuch der Festung Wilhelmstein ist ein kleiner Abenteuerurlaub. Ab keine Sorge, die Zeit ist auf der Insel nicht stehen geblieben, natürlich gibt es auch mitten im Steinhuder Meer ein Eis zu kaufen.



„LUV UND LEE“

ODER: DER FRÖHLICHE RITT AUF DEM KIELSCHWEIN



Wo Wasser ist, wird gebadet. Wo viel Wasser ist, wird meistens auch gesegelt. Und wo gesegelt wird, gibt es Segelclubs. Denn so richtig schön wird die ganze Segelei erst durch ein aktives, sportliches Clubleben. Und darauf verstehen sich die vielen Segelvereine rund um das Steinhuder Meer. Hier finden sich nette, engagierte Sportler, die sich über jeden freuen, der das Segeln lernen möchte.

Rund um das Meer ziehen sich die 24 Segelclubs. Sie sind so unterschiedlich wie an manchen Tagen das Wetter: familiär oder sportlich, mit großem Clubhaus oder kleinem Bootshaus, in dem sich das Nötigste findet. Eines jedoch haben alle gemein: Sie haben sich dem Sport, der aktiven Freizeitgestaltung, der Nachwuchsarbeit und dem Naturschutz verschrieben. Und genau das ist die einzigartige Mischung, die das Segeln zu einer wunderbaren Freizeitbeschäftigung macht.

Das Steinhuder Meer ist ein besonderes Segelrevier. An vielen Tagen im Jahr finden die Segler hier optimale Bedingungen. Und Platz ist für alle: Vor dem Wilhelmstein leuchten die weißen Segel der vielen Segelboote, die an einem wunderbaren Sommertag die Natur und die fröhliche Fahrt genießen. Und drüben im Ostenmeer liegen die großen roten Tonnen, die eine Regattabahn kennzeichnen. Wie an einer Perlenschnur ziehen die Boote in diesem Dreieck ihre Bahn. Auf den ersten Blick sieht das ungeordnet aus. Wer ist denn da bloß vorne, wer wird gewinnen, wer ist der Schnellste und wer der Beste? Wer vom Ufer aus zuschaut sieht ein, zugegeben sehr hübsches, Durcheinander. Der erfahrene Regattasegler weiß: „Segeln ist fast wie Schachspielen

auf dem Wasser“ Gewinnen kann nur der, der den Wind kennt, der ein feines Gefühl für seine Schoten hat, die als Gaspedal des Segelbootes gelten, und ein bisschen Mut gehört natürlich auch dazu. Manchmal ist der Himmel dunkel, das Meer rauh und der Wind so stark, dass man an Land die Mütze festhalten muss.

Die Wettfahrtvereinigung Steinhuder Meer (WVSTM) bietet für Segelinteressierte viele Informationen. Zum Beispiel den aktuellen Regattakalender, Adressen und Telefonnummern der Segelvereine rund um das Steinhuder Meer und viel Wissenswertes rund um das Regattasegeln.

Übrigens: Viele Vereine bieten in den Sommerferien Segel-Freizeiten an. Für die Kleinen eine tolle Gelegenheit, erste Versuche auf dem Wasser zu starten. Gesegelt wird meist in kleinen Booten, die „Optimist“ heißen. Der Name sagt doch alles, oder?

Ach so, und was ist eigentlich „Luv und Lee“? Luv und Lee sind Begriffe aus der Seemannssprache und beschreiben, wie ein Schiff im Wind liegt. Luv ist die dem Wind zugewandte Seite und Lee dementsprechend dem Wind abgewandt. Erkennen lässt sich das gut, weil bei Segelbooten in Fahrt „Lee“ die Seite des Segelbootes ist, auf der das Segel steht. Und dann wäre da noch die Sache mit dem Kielschwein. Aber das sollten Sie mal selbst rauskriegen. Viel Spaß!



GANZ SCHÖN ZÄH, DIE ALTE DAME

BESUCH BEI DER STEINHUDER WINDMÜHLE

Zugegeben, Paula hat viel erlebt. Das reicht eigentlich nicht nur für ein Windmühlenleben, sondern gleich für mehrere.

Aber es hat den Anschein, als wenn Frau Paula, und diese ehrenvolle Anrede hat sie sich wirklich verdient, mit jedem Sturm nur stärker geworden ist. Und in diesem Fall gilt für Paula: Hinter jeder starken Windmühle steht ein kundiger Techniker, der die kleinen Wehwechen und großen Wunden fachkundig verarztet.

Paula ist eines der versteckten Wahrzeichen Steinhudes. Aber ein ganz großes im Übertragenden und im wahrsten Sinne des Wortes. Ist sie doch eine der letzten ihrer Art rund um das Steinhuder Meer. Die Gute gehört zu den dreistöckigen Erdholländern. Das heißt, ihr Fundament ist der sogenannte Absack- oder Mehlboden, ein Raum, so groß wie die Basis der Mühle, in dem das Mehl durch lange Trichter aus dem Mahlgestänge über ihm nach unten rutscht. Dort flutscht es in die Mehlsäcke und wird bis zum Abtransport gelagert. Wie alles in einer Mühle, ein Raum, welcher sich durch den Mehlstaub wie gepudert zeigt.

Paula war das gemeinsame und geliebte Kind von 186 Steinhuder Bürgern, die 1670 von ihrem Landesherrn die Erlaubnis zum Bau einer Mühle bekamen. Denn, das sei nicht vergessen, alle Rechte an den Dingen, die zum Alltagsleben notwendig waren, hatte zu dieser Zeit meistens der Adel. eigenmächtiger Fischfang, Jagd oder eben Mühlenbau war entweder verboten oder mit Steuern belegt. Die Steinhuder hatten also besonderes Glück.

Die Mühle hat viele schwere Stunden erlebt. Starke Stürme, Blitzeinschlag und Brände, mehrere Kriege, Wiederaufbau und Umbau. 1962, als ein schwerer Orkan in Hamburg viele Menschen tötete und eine verheerende Überschwemmung im Stadt- und Hafengebiet auslöste, waren die Ausläufer auch in Steinhude zu spüren. Die Mühle verlor drei Flügel, und der mächtige Druck zerstörte neben den Flügeln auch große Teile der Aufbauten und der wichtigen Antriebstechnik. Aber immer waren kundige, zugewandte Bürger am Werk, und so konnte Paula bis in die heutige Zeit erhalten werden.

Ihren liebevoll ausgesuchten Namen bekam sie bestimmt auch irgendwann mal von einem ihrer Samariter. Ein kleiner Klaps auf das Mahlwerk, ein hoffnungsvolles „na, mein altes Mädchen, nun lauf mal wieder.“ und schon hatte die Mühle ihren Namen. Heute gehört sie in Steinhude zum Ortsbild. Kinder und Erwachsene freuen sich gleichermaßen, sie zu sehen. Und an den Tagen im Jahr, an dem sie wirklich munter ihre Flügel klappern lässt, bleiben viele stehen, um einfach nur zuzuhören und zuzuschauen. Beim großen Mühlenfest, das regelmäßig stattfindet, sind die Türen geöffnet und die Besucher können das beeindruckende Mahlwerk bei der Arbeit beobachten. Dass dies alles so funktioniert, ist der Arbeit des Vereins zur Erhaltung der Steinhuder Windmühle zu verdanken.

Windmühle „Paula“

An der Windmühle
31515 Wunstorf / Steinhude



Verein zur Erhaltung der
Steinhuder Windmühle e.V.
www.windmuehle-steynhude.de

